

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 12 (1936-1937)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Literatur = Bibliographie

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

In der 2. und 6. Division haben diesen Herbst interessante *Manöver* stattgefunden, auf deren Verlauf wir wegen Platzmangel nicht näher eintreten können. Die anschließenden *Défiles* lockten gewaltige Menschenmassen an, die der starken Verbundenheit zwischen Volk und Armee durch freudigen Beifall Ausdruck verliehen. Besonderes Interesse wurde unsern neuesten Waffen und den damit verbundenen neuen Formationen entgegengebracht. \*

Auf verschiedenen Fronten unseres Landes wurden in den letzten Wochen unter Leitung der betreffenden Divisionskommandanten *Grenzschutz-Alarmübungen* durchgeführt. Zur Alarmierung der hierfür in Frage kommenden Truppen wurden die im Kriegsfall zu verwendenden Mittel gebraucht: Sturmkläuten, Sirenen, Trommeln, Ausrufen, Anschlag des Alarmplakates usw. Es darf festgestellt werden, daß die Alarmübungen im allgemeinen befriedigend, da und dort sogar überraschend gut verlaufen sind. Es ist in ernsthafter, stiller Arbeit viel Nützliches vorbereitet worden und es darf festgehalten werden, daß schon jetzt, vor endgültiger Organisation des Grenzschutzes, einem einbrechenden Gegner ein wirkungsvoller und rasch aktionsbereiter Widerstand entgegengesetzt werden könnte. \*

Als Stellvertreter des Chefs der *Generalstabsabteilung* ist vom Bundesrat *Oberst Jakob Huber*, bisher Kommandant der Festungsbesatzung von St. Maurice, gewählt worden. An Stelle des zum Chef des Militärflugwesens und des aktiven Luftschutzes ernannten *Bandi* tritt in die Generalstabsabteilung *Oberstlt. Dubois* für Transportwesen und Rückwärtiges, währenddem das von diesem besorgte Nachrichtenwesen neu *Oberstlt. i. Gst. Masson* zugeteilt wird. Die Leitung der Sektion für Bewaffnung und Material wurde vom Bundesrat *Major i. Gst. Däniker* übertragen. Mit den beiden neuernannten Sektionschefs wurden der Generalstabsabteilung zwei sehr tüchtige, junge Kräfte zugeführt. *Oberstlt. Masson* gehört dem Generalstab bereits seit 1927 an; er ist zudem Redaktor der « *Revue militaire suisse* ». *Major Däniker* gilt als Autorität auf dem Gebiete der Bewaffnung und der Waffenwirkung. \*

Hauptmann Hausamann hat einen *neuen Armeefilm* « *Unsere Landesverteidigung* » geschaffen, der sich im Dienste der Wehranleihe bereits vorzüglich bewährt hat. Der Film zeigt einige Kriegsaufnahmen und deren Greuel, leitet dann über zu unsern neuesten Waffen und zu einem infanteristischen Angriff unter der Feuerunterstützung der Artillerie bis zum Sturmangriff. Dann zeigt er uns die leichten Truppen aus den *Manövern* der 6. Division und ihre große Beweglichkeit, wie sie vor allem im Grenzschutz zur Bedeutung gelangt. Der zweite Teil des Films behandelt den aktiven und passiven Luftschutz. \*

Ueber die Bekleidung von Kader und Mannschaften der *Fliegerabwehrtruppe* hat das EMD bestimmt, daß sie schwarzen Kragen und schwarze Aermelpatten tragen. Besonderes Kennzeichen ist bei Offizieren die fünfflammige goldgestickte und bei Unteroffizieren und Soldaten die siebenflammige gestickte hellbraune Granate der Feldartillerie. Die Achselnummern sind hellbraun auf schwarzem Grund. Die Ausrüstung der Fliegerabwehrtruppe ist im übrigen gleich wie bei der schweren oder Motorartillerie. \*

Der *Landsturm* wird nunmehr mit dem *Stahlhelm* ausgerüstet, da ihm inskünftig bei einer Kriegsmobilmachung ebenfalls Kampfaufgaben zufallen. Der auf 31. Dezember dieses Jahres in den Landsturm übertretende Jahrgang 1896 behält den Helm und anlässlich der nächsten Kleiderinspektionen werden zunächst einmal die Jahrgänge 1891 bis 1895 mit Stahlhelm ausgerüstet. Von dieser Maßnahme werden alle Landsturmtruppen erfaßt, mit Ausnahme von Kavallerie, Train- und Säumerformationen, Verpflegungs- und Motorwagen-truppe. \*

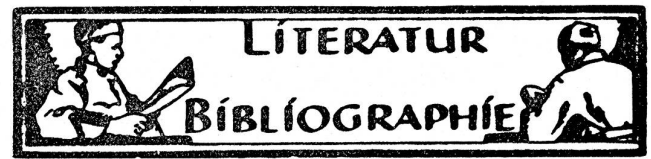
Das auf den Namen des ersten preußischen Kriegsministers, Scharnhorst, getaufte erste *deutsche Schlachtschiff* mit 26,000 Tonnen ist vom Stapel gelaufen. \*

Der Landesverteidigungsminister *Belgiens* beantragt eine Erhöhung der Dienstzeit auf 18 Monate für die Infanterie und auf 12 Monate für die andern Waffengattungen. \*

Der *Bruderkrieg* in *Spanien* feiert seine grausamen Orgien weiter. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die Partei der « *aufständischen Militärs* » siegreich bleiben und dem Lande ihren Willen und eine starke Führung aufzwingen. Im Laufe

der letzten Wochen gelang es ihnen, in zähem Ringen mehrere Städte und strategisch wichtige Punkte in ihre Hände zu bringen und nach erbitterten Kämpfen auch die im Alcazar von Toledo eingeschlossene Heldenschar zu befreien, die einer gewaltigen Uebermacht viele Wochen lang standgehalten hatte. Nunmehr schließt sich auch der Ring um die Hauptstadt Madrid durch die Militärpartei immer enger. Langsam, aber zielbewußt schieben sich die Truppen General Francos vor. Frauen und Kinder sind aus der Stadt bereits evakuiert worden. Der Fall der Stadt bereitet sich vor und wenn er nicht beschleunigt werden kann durch den da und dort sich abzeichnenden Zerfall der Regierungstruppen, dann wird er zu einer blutigen Auseinandersetzung werden, wie sie an Brutalität kaum mehr zu überbieten sein wird. \*

Nachdem seit dem Einschlafen der im Februar 1932 in die Wege geleiteten *Abrüstungskonferenz* unseligen Angedenkens in den Ländern der Welt ein unheimlicher Rüstungswettlauf eingesetzt hat, ist wieder einmal die dritte Kommission der Völkerbundsversammlung zu einer allgemeinen Aussprache über Abrüstungsfragen zusammengetreten. Es klingt wie blutiger Hohn, ausgerechnet in dem Augenblick Abrüstungsphrasen zu dreschen, wo im Schatten des Völkerbundes die großen Nationen sich in ihren Rüstungsmaßnahmen zu überbieten suchen. M.



**Solothurn und die Grenzbesetzung 1914—1918.** Von Oberstleutnant Albin Bracher. Verlag Buchdruckerei Werner Habegger, Derendingen 1935.

Vorliegendes Prachtwerk wird unter den Nachkriegswerken über die schweizerische Grenzbesetzung stets eine besondere Beachtung beanspruchen dürfen. Es beschränkt sich nicht auf die Traditionsgeschichte eines Bataillons, wie dies bis anhin in unsern Grenzbesetzungsbüchern üblich war, sondern es sucht die Truppengeschichte eines besondern Landesteiles festzuhalten und in seiner historisch gewordenen Geschlossenheit dem Leser zu vermitteln. Man darf wohl sagen, daß dieser Versuch überaus gut gelungen ist und auf diesem Wege ein wertvolles Werk geschaffen worden ist. Wenn aber ein Landesteil sich zu diesem Zwecke eignete, so ist dies sicher der Kanton Solothurn gewesen, jener Kanton, der in schwierigsten geographischen Verhältnissen es verstanden hat, in einer ruhmvollen Geschichte eine selten feste und im gesamten Volke — trotz Widerstreit religiöser und politischer Natur — verankerte unantastbare Einheit zu bilden. Wer Solothurn mehr als nur kurz in seinem Leben kennen lernte, der mußte dieses von feinem französischen Geiste durchtränkte Volk schätzen und ehren lernen. Nicht umsonst ist einer der für die Betrachtung der Schweiz erhabensten geographischen Punkte — der Weißenstein — im Solothurner Gebiet gelegen. Diese wahrhaftige historische Einheit, aus burgundischer und alemannischer Kultur, hat auch in einem jahrhundertalten Militärwesen ihren Ausdruck gefunden. Der Solothurner ist ein guter, zuverlässiger Soldat, aber er muß in seinem historisch berechtigten Selbstbewußtsein richtig behandelt werden. Nicht jeder kann es — und schon mancher außerkantonale Führer hat sich am Solothurner die Zähne ausgebrochen. Welch prächtiger soldatischer Geist in den solothurnischen Truppen lebt, das spricht nun Zeile um Zeile aus diesem Grenzbesetzungsbuch, das die Stunden und Tage von 1914—1918 in Form von Tagebuchblättern, freien Beiträgen jetzt noch lebender Grenzbesetzungsoffiziere, Unteroffiziere und Soldaten wieder in die Erinnerung ruft, von den erhebenden Tagen des Augusts 1914 weg, bis zu den trostlosen Ereignissen des Generalstreiks 1918. In treuer demokratischer Verbundenheit finden wir hier Beiträge, die aus allen Ständen und Klassen stammen. Auch dieses macht das Buch sympathisch. Der Sammler und Herausgeber Albin Bracher — dem ungerechterweise auf seiner militärischen Laufbahn nicht nur Rosen erwachsen sind — hat in jahrelanger mühevoller Arbeit die Bausteine zu dem schönen Werke zusammengetragen. Möge er für seine mühevollen und aufopfernde Arbeit dadurch belohnt werden, daß das Werk im Solothurner und mit ihm im weitem schweizerischen Volke große Verbreitung finde. Es führt uns durch viele Gaue der Schweiz mit den Solothurner Truppen und bietet uns daher ein wertvolles Stück schweizerischer Landeskunde. Das Werk ist mit photographischen Reproduktionen reich ausgestattet. *Bircher*, Oberstdiv.